

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Kunstzopf (1840)

- 1 Aus deinem eignen Haar gewunden
- 2 Ward dir ein ungeheurer Zopf.
- 3 Schon hundert Jahre sind verschwunden,
- 4 Dir aber blieb der Zopf am Kopf.

- 5 Viel große Meister sahn ihn hangen,
- 6 Und jeder nahm dir ab ein Stück,
- 7 Sie alle sind dann heimgegangen,
- 8 Dir aber blieb der Zopf zurück.

- 9 Geheimnißvoll und zaubrisch schwebet
- 10 Der Zopf ob allen Staffelein,
- 11 Und keiner der da lebt und webet
- 12 Will dich, o freie Kunst, befrei'n.

- 13 Was dir noch blieb, wird werthgehalten
- 14 In allen Kunstakademien;
- 15 Die Alten bleiben gern beim Alten,
- 16 Und keiner darf ein Haar draus ziehn.

- 17 Drum mag's dich auch nicht weiter quälen,
- 18 Wir alle tragen unser Leid;
- 19 An Zöpfen wird's der Welt nicht fehlen
- 20 Von nun an bis in Ewigkeit.

- 21 Und wird dein alter Kopfschmuck schwinden,
- 22 Dann sind die Meister gleich bereit,
- 23 Dir einen neuen Zopf zu winden,
- 24 Wie er sich passt für unsre Zeit.

(Textopus: Kunstzopf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23619>)